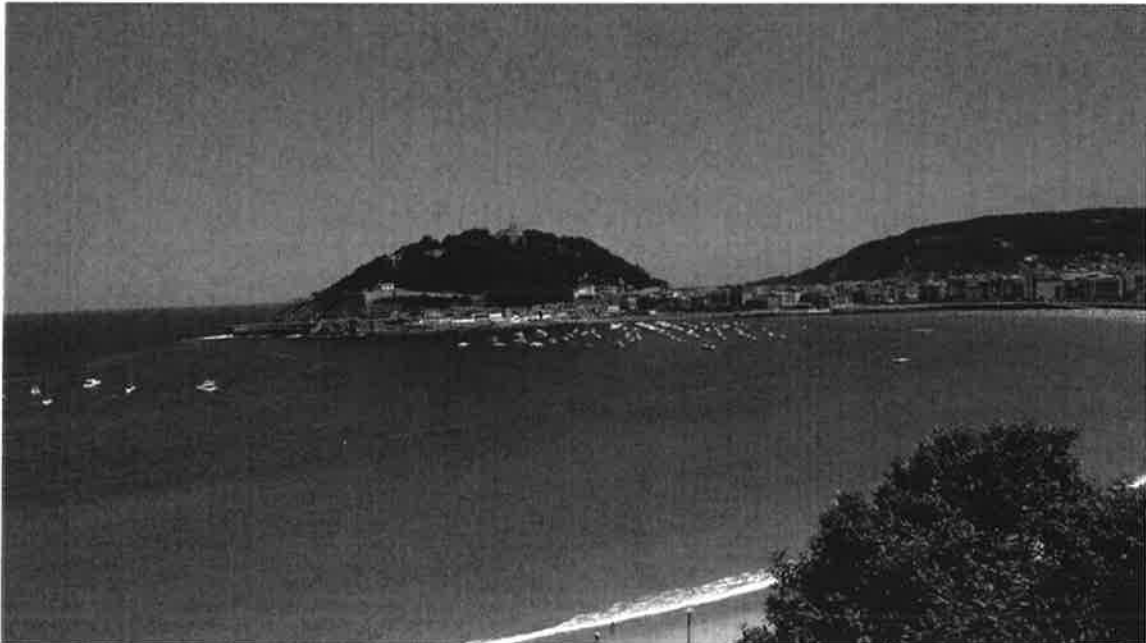


Karl Franzens Universität Graz - Rechtswissenschaften

Erfahrungsbericht

Erasmus in San Sebastián (Spanien)

Universidad del País Vasco (UPV/EHU), San Sebastián, Spanien, SS 2015



San Sebastian mit Bucht La Concha und Monte Urgull

Erasmusaufenthalt

Der Bewerbungsprozess für das Erasmus Semester ist eigentlich ziemlich verständlich, wenn man die Deadlines bedenkt, die schon relativ früh vor dem Aufenthalt wahrzunehmen sind. Meine Entscheidung für Spanien basierte vor allem auf bereits vorhandenen Sprachkenntnissen, die ich mir in Barcelona und in einem Treffpunkt Sprachen Kurs erworben hatte und nicht vergessen wollte, sowie einem Faible für die spanische Kultur und Lebenseinstellung der Menschen auf der iberischen Halbinsel.

An dieser Stelle sollte bereits erwähnt werden, dass die Basken generell wenig mit den Spaniern gemeinsam haben. Sie verfügen über eine vollkommen andere Kultur, teilweise eine andere Muttersprache (baskisch) und definitiv über kein spanisches Wetter. Das Wetter im Baskenland ist eher mit dem von Südengland als mit dem von Spanien vergleichbar. Das ganze Jahr regnet es sehr viel! Der Baske ist, im Gegensatz zum Südspanier, weniger temperamentvoll. Auch wenn er etwas zurückhaltender ist was die Knüpfung von neuen Freundschaften angeht, so ist er trotzdem ein sehr herzlicher Zeitgenosse.

San Sebastián liegt im Norden Spaniens, direkt am Atlantik und 20 km von der französischen Grenze entfernt. Donostía (Euskera für San Sebastián) ist Teil des Baskenlands und die Hauptstadt der Provinz Gipuzkoa.

Kulturell gesehen bietet das Baskenland mit seiner langen Historie (man sagt Euskera sei die älteste Sprache der Welt), seiner schönen Landschaft und der fantastischen Küche genug,

dass einem in einem halben Jahr nicht langweilig wird, auch wenn die Stadt mit seinen 189.000 Einwohnern doch sehr beschaulich ist.

Die Anreise kann entweder über Wien via Madrid bzw. Barcelona erfolgen oder bequem von Graz aus, über München und Bilbao. Der Bus vom Flughafen Bilbao kostet 16,50€ und benötigt in etwa 1 Stunde bis nach San Sebastian. Ich bin (unklugerweise) über Wien und Madrid direkt zum sehr kleinen Regionalflughafen San Sebastian geflogen.

Ich hatte vor der Ankunft lediglich eine AirBnB Unterkunft für eine Woche gebucht und wollte dann in der Stadt vor Ort auf Zimmersuche gehen. Diese gestaltete sich im Jänner als durchaus mühsam, da zu dieser Zeit alle neuen Erasmus-Studenten aller 3 Universitäten in San Sebastian auf Unterkunftssuche waren. Da ein geteiltes Zimmer im Studentenheim um 400€ für mich in Frage kam durchforstete ich die Lokalanzeigen im Internet nach einem passenden Angebot. Ich hatte dann großes Glück und fand eine große Studenten-WG direkt im Zentrum neben der Kathedrale Buen Pastor um 350€ pro Monat.

Man sollte dazu erwähnen, dass San Sebastian keine billige Stadt ist und man mit Unterkunftskosten von bis zu 400€ pro Monat rechnen kann, aber natürlich gibt es wenn man Glück hat auch günstigere Optionen. Generell ist San Sebastian für spanische Verhältnisse eine sehr teure Stadt.

Mein Erasmus-Buddy hat mich dann bereits am ersten Tag in San Sebastian abgeholt und konnte mir gleich alle Fragen die ich zum Studium und zur Universität hatte ausreichend beantworten.

Das Semester begann bereits Ende Jänner. Dies kann sich für Studenten, welche die für Österreich typische „universitäre Pünktlichkeit“ gewohnt sind durchaus als etwas schwierig bzw. ungewohnt gestalten. Man ist es einfach nicht gewohnt, dass es komplett egal ist, wenn anfangs alle Formalitäten und Papierkram nicht passen. Als Erasmus Student genießt man an der UPV viele Boni. Anmeldungen zu Lehrveranstaltung sind bis mitten in Semester (inoffiziell) zulässig. Das Büro für internationale Beziehungen hilft einem in diesen Belangen sehr gerne und gut weiter, auch wenn man über nicht genügende Spanischkenntnisse verfügt.

Grundsätzlich werden alle Kurse in 2 Sprachen angeboten: Baskisch und Spanisch. Der Modus ist mit den in Österreich gängigen VUs zu vergleichen: Es gibt einen Vorlesung-Teil und einen Kurs-Teil. Am Ende des Semesters (bereits im Mai!) gibt es dann die „convocatorias“ bzw. die Prüfungswoche. Einen zweiten Termin gibt es im Juli. Da ich einen gültigen Vorausbescheid hatte gab es mit der Anrechnung keine Probleme. Ich konnte mir sogar eine Prüfung als Fachprüfung im zweiten Abschnitt anrechnen lassen. Durchschnittlich erhält man pro LV (mit mittlerem Lernaufwand) 6 ECTS, was im österreichischen Vergleich sehr viel ist. Schon alleine deswegen zahlt sich ein Aufenthalt an dieser Universität aus.

Es gibt einen kostenpflichtigen aber anrechenbaren Spanischkurs mit drei Stufen für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis. Über die Modalitäten zur Anmeldung wird man in einem „meet-and-greet“ von einem Tutor informiert.

Sollte man, so wie ich, das Pech haben und medizinische Hilfe benötigen bzw. in einem Krankenhaus landen, dann ist das Team der Büros für internationale Beziehungen in San Sebastian sehr hilfsbereit. Man erhält Informationen, Unterstützung und falls ein mehrtägiger Aufenthalt im Krankenhaus nötig ist, täglichen Besuch. Dazu helfen sie einem

auch bezüglich der in Spanien allgegenwärtigen Sprachbarriere im medizinischen Bereich weiter.

Es gibt drei schöne Strände (La Concha mit der wunderschönen und majestätischen Isla de la Muerte, Zurriola und Ondarreta) und die Stadt ist von drei Bergen (Igeldo, Urgull und Ulia) umgeben. Einige Spanier haben mir schon vor meinem Aufenthalt dazu gratuliert, dass ich in einer der schönsten Städte Spaniens studieren werde. Und tatsächlich: Es war jedes Mal einfach traumhaft zu Fuß am Strand „La Concha“ entlang zur Universität zu gehen.

Wenn es regnete nahm ich den Bus zur Uni. Hier gibt es die Möglichkeit sich eine aufladbare Mugi-Karte zu besorgen (0,70€ pro Fahrt).

Telefonierte ich mit einer Wertkarte von Orange (0,15€ pro Anrufsaufbau). Generell sind die Dinge des täglichen Lebens ein wenig teurer als in Österreich.

Besonders erfreulich war natürlich die Freizeitgestaltung in San Sebastian. Ich kann mit gutem Gewissen behaupten, dass San Sebastian die europäische Hauptstadt der Kulinarik ist. Keine Stadt der Welt verfügt, im Verhältnis zur Einwohnerzahl, über so viele Michelin Sterne wie Donostia. Noch nie zuvor hatte ich so eine unglaubliche Auswahl an hochwertigsten Produkten gesehen. Sogar das Frühstück wird zum Schlemmererlebnis bei dieser Auswahl. Während Erasmus-Studenten anderorts den Abend in irgendwelchen Bars verbringen um Budget-Shots von zweifelhafter Qualität zu konsumieren, genießt man in San Sebastian gediegen ein paar Pintxos (baskische Tapas) und genehmigt sich dazu ein paar Txakolis (Baskischer Weißwein) oder Sidras (starker Apfelmost).

Am besten haben mir die Donnerstagabende mit Pintxo-Pote und Gastro-Pote gefallen. Das bedeutet, dass viele Bars vor allem in Gros, in Centro aber auch in Parte Vieja einen Pintxo und ein Getränk für 2 Euro anbieten. Es ist wichtig nicht zu spät zu kommen, da sonst aufgrund des großen Andrangs viele Pintxos schon weg sind.

Um diese sündigen Schlemmereien wieder auszugleichen, muss man seinem Körper dann auch etwas Gutes tun. Man sagt auch, dass San Sebastian eine sehr gute Stadt zum Betreiben von Sport ist. Es gibt wirklich eine große Anzahl an sportlichen Betätigungen: Surfen, Radfahren, Laufen entlang der Strände, Wandern im Aralargebirge bzw. an der Küste und Bouldern an den felsigen Ständen. Studenten die bereits oder noch im August bzw. September vor Ort sind haben die einmalige Gelegenheit das berühmte Jazzfestival „Jazzaldia“ und das internationale „San Sebastian Film Festival“ zu besuchen. Generell gibt es aber das ganze Jahr über viel zu tun.

Besonders schön waren auch immer die Ausflüge nach Bilbao, wo besonders ein Besuch im Guggenheim- Museum sehr empfehlenswert ist.

Ich habe viele tolle Leute kennen gelernt, die mein Semester dort unvergesslich gemacht haben. Besonders mit meiner WG hatte ich sehr viel Glück!

Wem Graz von der Größe her gut gefällt, ist in San Sebastián gut aufgehoben. Man fühlt sich in der Stadt und der Universität von Anfang an sicher und gut aufgehoben. Lediglich an das für Spanien untypisch raue Wetter muss man sich gewöhnen. Dafür kann man die Zeit aber gut nützen um an seinen Sprachkenntnissen zu arbeiten.

Ich kann das Erasmus Semester an der UPV in San Sebastián daher nur jedem empfehlen!